Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich [illegible] Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und [illegible] abgeholt vierteljährlich 1.50 [illegible] monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.22 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Insertionspreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 199. Sonnabend, den 28. August 1915. **10. Jahrgang.**

Narwe besetzt. — Durchbruch der Zlota-Lipa-Stellung

Eine neue Auszeichnung Hindenburgs. — Verfolgung der Russen in den Richtungen Minsk und Kobrin. — Zurückweisung eines italienischen Angriffes bei Flitsch. — Frankreich vor der Militärdiktatur? — Vernichtung einer englischen Benzolfabrik durch ein deutsches Unterseeboot. — Zunehmende Friedensstimmung in Amerika. — Persien befreit sich vom englisch-russischen Joch.

Der Kaiser an Hindenburg.

Zum Jahrestag von Tannenberg.

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Tannenberg folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet:

Mein lieber Feldmarschall!

Ich kann die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg, in der es Ihrer zielbewußten und energischen Führung gelang die in Preußen eingedrungenen Russen vernichtend zu schlagen und dem weiteren Vormarsch der feindlichen Massen ein schnelles Ziel zu setzen, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihrer hohen Verdienste zu gedenken. Sie haben damals eine Waffentat vollbracht, wie sie einzig in der Geschichte dasteht und die Grundlage gelegt für die mächtig ausholenden weiteren Schläge der Ihnen unterstellten Streitkräfte im Osten. Mit Stolz blickt Deutschland auf die Siege Ihrer Armee in der Winterschlacht in Masuren, bei Lodz und Lowitsch und die herrlichen Taten die Ihre kampferprobten Truppen in bewundernswertem Schneid und zäher Ausdauer bis in die jüngstvergangenen Tage vollbracht haben. Die Kämpfe in Polen werden für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in den Annalen dieses Krieges bilden. Wie die Herzen aller Deutschen Ihnen zujubeln und des Vaterlandes heißer Dank Ihnen gesichert bleibt, so ist es auch Mir erneut an dem heutigen Gedenktage ein tief empfundenes Bedürfnis, Ihnen aus vollem Herzen Meine hohe Wertschätzung und Meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen. Ich will, daß Ihr Name, den Sie selbst mit ehernen Lettern in die Tafel der Geschichte eingetragen haben, fortan auch von dem tapferen ostpreußischen Truppenteil geführt wird, zu dessen Chef Ich Sie unlängst ernannt habe und habe bestimmt, daß das 2. masurische Infanterie-Regiment Nr. 147 die Bezeichnung Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. masurisches) Nr. 147 zu führen hat.

Wilhelm, I. R.

•

Die russische Armee will sich sammeln!

Eine halbamtliche Erklärung.

Daily Mail meldet aus Petersburg: Eine halbamtliche Mitteilung besagt: Für unsere Armeen ist die Zeit gekommen, sich eine geeignete Stellung auszuwählen, in der sie bleiben können und die, nachdem die Regimenter wieder aufgefüllt und Vorräte angesammelt sind, als Ausgangspunkt für den entscheidenden Vormarsch dienen kann. (W. T. B.)

Russische Beklemmungen.

Die Zeitung Rjetsch schreibt: Mit jedem Schritt, den die Deutschen in Rußland vordringen, wird die Lage beängstigender. Es entsteht die Frage, wo den Deutschen Halt geboten und welche Punkte Rußlands noch bedroht werden sollen.

Ministerrat beim Großfürsten.

In den Reichsduma-Wandelgängen wurde laut Utro Rossij vom 12. August bekannt, daß in nächster Zeit der gesamte Ministerrat sich ins großfürstliche Hauptquartier begeben wird zur Beratung der in der Reichsduma verhandelten Fragen.

Mohammedanertumulte in Petersburg.

Bei der Vereidigung mohammedanischer Rekruten in Petersburg kam es zu tumultuarischen Szenen. 480 mohammedanische Rekruten waren zur Sprechung der Eidesformel angetreten, als plötzlich einer der Rekruten einen Papierstreifen hervorzog und den Anwesenden wahrscheinlich die Botschaft des Kaisers (Verkündung des Heiligen Krieges) vorlas. Darauf weigerten sich die Rekruten erregt, die Eidesformel zu sprechen. Zahlreiche Haussuchungen, die mit dieser Angelegenheit zusammenhängen, wurden vorgenommen.

Die Russenverfolgung in den Wäldern und Sümpfen.

Der Gegner wehrt sich verzweifelt im Sumpf- und Waldgelände östlich Brest-Litowsk, um die Verbindung mit dem Osten aufrechtzuerhalten. Das Terrain nützen die Russen geschickt aus. Sie durchschneiden die wenigen Wege und lassen sie überfluten. Im Schilf und Wasser richten sie auf Pflöcken Stände mit Maschinengewehren ein, die sie besetzt halten. Trotz aller Schwierigkeiten bringt die schwere Artillerie der Verbündeten vor. Die Verfolgung nimmt überall rüstigen Fortgang.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 28. August vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatenangriff auf **Lingekopf** nördlich von Münster wurde abgewiesen. Auf dem größten Teile der Front war die Tätigkeit der **Artillerien** und der **Flieger** sehr rege. Feindliche Flieger bewarfen **ohne** Erfolg **Ostende-Middelkerke-Brügge**, in **Mühlheim**/Baden wurden drei Zivilpersonen durch Flieger getötet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten **nordöstlich von Bausk und Schönberg** ist der **Gegner geworfen**. Ueber 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und neun Maschinengewehre erbeutet. **Feindliche Vorstöße** gegen Teile unserer Front **zwischen Radziwilischki und Swjadosze wurden abgeschlagen.**

Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn **siegreich weiter** vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowiska-Forst wird verfolgt. Die **Stadt Narwe ist besetzt.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im **Vordringen in dem Bialowiska-Forst** und über die **Lesna-Prawa**, deren **östliches Ufer** im Unterlauf **bereits gewonnen ist.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die **Straße Kamieniec-Litowsk-Myszeryce überschritten.** Zwischen dem Mushawice und dem Prjwet-Fluß **treiben** unsere Truppen den **geschlagenen Feind vor sich her.**

Deutsche Reiter **warfen** gestern bei Samary an der Straße Kowel-Kobrin **eine feindliche Kavallerie-Division.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generals Graf Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der **Zlota-Lipa** nördlich und südlich von Brzezany die **russische Stellung durchbrochen.** Nächtliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh **gab der Gegner** nach weiteren Mißerfolgen an **Widerstand auf.** Er **wird verfolgt.** W. T. B.

Oberste Heeresleitung.

NB. **Radziwilischki** liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, **Swjadosze** liegt 60 Kilometer östlich Ponniewiesc.

Rückzug von Minsk?

Die Petrikauer Blätter melden, daß die russischen Zivilbehörden Minsk geräumt haben.

Verlegung des zarischen Haushalts.

Kopenhagener Blätter melden aus Petersburg: In Zarskoje Sjelo werden Vorbereitungen zur Verlegung des kaiserlichen Haushalts getroffen, es verlautet, daß die Zarenfamilie in das südliche Rußland übersiedelt.

Ein zweifelhaftes Versprechen des Zaren.

Die Agence Havas meldet, der Zar habe bei einer Unterredung mit dem früheren französischen Minister Truppy gesagt, Frankreich könne auf den unerschütterlichen Willen Rußlands rechnen, bis zum endgültigen Siege zu kämpfen. (W. T. B.) Da wird es lange warten können.

Englisch-französische Beschwerden über den russischen Rückzug.

Der englische und der französische Botschafter in Petersburg erhoben Vorstellungen über den andauernden Rückzug des russischen Heeres, der die Entsendung deutscher Truppenteile an andere Kriegsschauplätze möglich mache. Sie drängten den Blättern zufolge aufs schärfste zu einer neuen Offensive.

•

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart den 27. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kamieniec-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süd in der Richtung auf Kobrin. Bei Kowel, bei Wladimir-Wolhynski und in Galizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Flitsch Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Talstellungen zurück. (W. T. B.)

•

Italiens Kriegsausgaben.

Laut Meldung der Neuen Zürcher Zeitung aus Mailand verzeichnet der soeben veröffentlichte italienische Schatzausweis an Kriegsausgaben für das Heer 460, für die Marine 50 und für die Kolonien 69 Millionen Lire, wobei zu berücksichtigen ist, daß viele Lieferungen nicht bezahlt, sondern nur gestundet sind. Daraus geht hervor, daß die Ausgaben weit höher sind, als 500 Millionen, wie Ferrari schätzte, und ferner, daß der Notenumlauf für den Schatz, welcher neben dem für das Erwerbsleben einhergeht und nur eine sehr leichte Deckung hat und die der schwebenden Schatzschuld darstellt, die im Juli weiter von 1634 auf 1859 Millionen gestiegen ist.

Gärung unter der italienischen Arbeiterschaft.

Der Streik in der Turiner Textilbranche nimmt einen sehr bedrohlichen Charakter an. Die Ursache der Unzufriedenheit unter den Arbeitern liegt nach dem Avanti darin, daß die Arbeitgeber geradezu Hundelöhne zahlen. Die Verhaftung des Arbeiterführers Strobino hat großes Aufsehen hervorgerufen und wird selbst in nicht sozialistischen Kreisen für gefährlich gehalten, da man angesichts der Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft mißbilligt, so gewagte Schritte zu unternehmen, um so mehr, als Strobinos Schuld nur in dem Eintreten für die Erfüllung der Minimalforderungen der Arbeiter bestand. Der Popolo d'Italia, dessen Herausgeber Mussolini jetzt ins Feld gerückt ist, bringt ebenfalls Mitteilungen von großer Unzufriedenheit unter den Arbeitern. In Mailand, wo es ebenfalls unter den Arbeitern stark gärt, hat gestern eine Sitzung unter Teilnahme des Industriellen-Verbandes und Arbeitervertretern stattgefunden, ohne jedoch zu einem Erfolg zu führen. In den Munitionsfabriken sind die Arbeiter deshalb entlassen worden. Die Zensur unterdrückt jedwede Kritik und Begründung dieser Tatsache. Auch in ganz Oberitalien macht sich eine starke Verstimmung der Arbeiterschaft bemerkbar.

•

Erledigung der französischen Kabinettskrisis.

Die Kammer hat nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Viviani, der eine kurze Erörterung folgte, die Kredite für die Unterstaatssekretariate des Kriegsamtes mit 539 gegen eine Stimme angenommen und auf die Abhaltung einer geheimen Sitzung verzichtet. Sie vertagte sich sodann bis zum 16. September. (W. T. B.)

Die heftige Opposition der Rechten und der gemäßigten Republikaner gegen die von den Parteien der äußersten Linken geforderte geheime Sitzung der Deputiertenkammer ist also erfolgreich gewesen. In den Reihen der Linken stiegen Bedenken gegen die geheime Sitzung auf, die in der Tat einen außergewöhnlichen Vorgang bedeutet hätte; es wurde beschlossen, den einzelnen Mitgliedern bei der Abstimmung über diese Frage freie Hand zu lassen.

Frankreich vor der Militärdiktatur?

Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus Lausanne: Eine aus Paris hier eingetroffene hochangesehene französische Persönlichkeit beurteilte die innere Lage Frankreichs sehr düster. Man stehe in Paris vor einem Wendepunkte. Entweder Wohlfahrtsausschuß im Stile von 1789 oder Militärdiktatur ist die Situation, auf die man raschen Schrittes zutreibt und aus der es anscheinend